

VORWORT

Gehörbildung ist ein Fach in der Musikausbildung, das Hilfen zum ganzheitlichen Erfassen von Musik geben soll. Dabei geht der Weg zum ganzheitlichen Hören zwangsläufig über die EINZELBAUSTEINE (Parameter) des tonlichen und rhythmischen Hörens, die man als „objektive Größen“ des Musikerfassens bezeichnen kann.

Die vorliegende Schule der Gehörbildung bietet dazu strukturiertes Übematerial auf CD mit Lösungsbögen an. Im Gegensatz zu Computerprogrammen erklingt auf den CDs ein „echter Flügel“ und nicht ein Midisound oder Sampler.

Die Übungen bauen sich in einer konsequenten Methodik auf, die sich in meiner jahrzehntelangen Hochschul- und Musikschulpraxis bewährt hat.

Die einfache Arbeitsweise mit CD-Player und Arbeitsbuch ermöglicht eine Konzentration auf das Hören ohne visuelle Ablenkungen.

Ich weiß aufgrund meiner seit 1987 jährlich stattfindenden Vorbereitungskurse zum Musikstudium, wie groß der Bedarf für eine solche Gehörbildungsschule ist, die ein effektives Selbststudium ermöglicht, und danke dem AMA Verlag für die Realisierung dieses Lehr- und Übungswerks.

Allen, die mit der Schule der Gehörbildung arbeiten, wünsche ich den entsprechenden Erfolg bei Prüfungen und die Freude, die sich einstellt, wenn das bewusste Hören auch das Erleben von Musik auf eine neue, bisher nicht gekannte Qualitätsstufe stellt.

Osnabrück/Köln im Februar 2008

Prof. Michael Schmoll

EINFÜHRUNG AKKORDE HÖREN RELATIV

Akkordisches Hören, die Basis jeden mehrstimmigen Musikhörens, besteht besonders für den relativen Hörer aus drei Schritten:

- **Erkennung des Akkordtyps** in Bezug auf Tongeschlecht, Lage, Basston und Zusätze (harmoniefremde Töne, Septimen, Nonen etc.),
- **absolute Bestimmung** aus dem Zusammenhang der Sopran- bzw. Bassstimme heraus,
- **funktionale Einordnung** in das jeweilige harmonische Umfeld.

Die Fähigkeit, umfassend harmonisch zu hören, ist nur in seltenen Fällen aus dem Werkhören heraus zu erreichen. Zumeist bedarf es einer schrittweisen, vom elementaren Hören ausgehenden Schulung.

Diesen **elementaren Bereich – das relative** (d. h. ohne konkreten Tonbezug ansetzende) **Akkorderkennen** – zu schulen, ist Aufgabe der vorliegenden CD. Erst die fehlerfreie Lösung der hier gestellten Aufgaben erlaubt ein gewinnbringendes Weiterarbeiten im absoluten Akkordhören und später in der Kadenzübung.

Schrittweise erfolgt der Aufbau, ausgehend von den Dreiklängen über Lagen- und Basstonbestimmung, Septim- und Nonenakkorden bis hin zu Kadenzwendungen.

Das Mittel der **Wiedererkennung** spielt hier für den Vorgang der **Bewusstmachung** eine wesentliche Rolle; daher ist es ratsam, jeden Bereich der CD mehrmals durchzuarbeiten. Daneben sollten eigene Übungen am Klavier nicht fehlen (Spielen von Dreiklängen und Akkorden mit gleichbleibendem Sopran- oder Basston etc.).

Der Lerneffekt dieser wie auch der anderen CDs wird – darauf sei hingewiesen – durch **kurze, tägliche Übungseinheiten** sicherlich größer sein, als durch sporadisches Arbeiten, auch wenn dieses dann zeitlich großzügiger angelegt ist.

CD 1, TRACK 1 ► BEREICH 1

Dreiklänge. Darstellung in Symbolschrift. D = Dur, M = Moll, V = vermindert, Ü = übermäßig.

Grundstellungen von Dur, Moll, vermindert, übermäßig

CD 1, TRACK 2

1.1

— — — — — — — — — —

CD 1, TRACK 3

1.2

— — — — — — — — — —

CD 1, TRACK 4

1.3

— — — — — — — — — —

CD 1, TRACK 5

1.4

— — — — — — — — — —

AKKORDE HÖREN RELATIV

BEREICH 1

CD 1, TRACK 2

1.1

D M D V Ü Ü V M V D

CD 1, TRACK 3

1.2

V D Ü M M Ü V V D M

CD 1, TRACK 4

1.3

M V D M V Ü V M D D

CD 1, TRACK 5

1.4

V M D D Ü V Ü Ü V M

CD 1, TRACK 6

1.5 Dur

 6 6 6 G 6₄ 6 G 6₄ 6₄ G

CD 1, TRACK 7

1.6 Moll

 6₄ G G 6 6 6₄ G 6₄ 6 G

CD 1, TRACK 8

1.7 gemischt

 D⁶ M₄⁶ DG M⁶ MG M₄⁶ D⁶ D⁶ M₄⁶ M₄⁶

CD 1, TRACK 9

1.8 gemischt

 D₄⁶ M₄⁶ M⁶ M₄⁶ D⁶ DG M₄⁶ D⁶ MG M⁶

CD 1, TRACK 10

1.9 alle Formen

 D⁶ V M₄⁶ M⁶ Ü D₄⁶ D⁶ M₄⁶ Ü V

CD 1, TRACK 11

1.10 alle Formen

 D₄⁶ M₄⁶ M⁶ DG V Ü Ü M⁶ M₄⁶ D⁶

CD 1, TRACK 23 ► BEREICH 3

Septimakkorde.

Grundformen (Dur und Moll) mit Angabe der Septimgröße

CD 1, TRACK 24

3.1

— — — — — — — — — —

CD 1, TRACK 25

3.2

— — — — — — — — — —

Septimakkordumkehrungen: D7 in Generalbassschrift, Enge Lage, einfache Formen

CD 1, TRACK 26

3.3

— — — — — — — — — —

CD 1, TRACK 27

3.4

— — — — — — — — — —

CD 1, TRACK 28

3.5

— — — — — — — — — —

BEREICH 3

CD 1, TRACK 24

3.1

 D^{7+} D^{7-} M^{7-} M^{7+} D^{7-} M^{7+} M^{7-} D^{7+} D^{7+} M^{7+}

CD 1, TRACK 25

3.2

 D^{7-} M^{7+} M^{7+} D^{7-} D^{7+} D^{7+} M^{7-} M^{7+} M^{7-} D^{7-}

CD 1, TRACK 26

3.3

 $\begin{matrix} 7 & 6 & 5 & 2 & 4 & 2 & 6 & 7 & 6 & 2 \\ 5 & 5 & 5 & & 3 & & 5 & & 5 & \end{matrix}$

CD 1, TRACK 27

3.4

 $\begin{matrix} 6 & & 6 & 7 & 4 & 6 & & 2 & 4 & 6 \\ 5 & 2 & 5 & & 1 & 5 & & & 3 & 5 \end{matrix}$

CD 1, TRACK 28

3.5

 $\begin{matrix} 2 & 7 & 4 & 2 & 6 & 4 & 7 & 6 & 6 & 4 \\ & & 3 & & 5 & 3 & & 5 & 5 & 3 \end{matrix}$

CD 1, TRACK 29

3.6

 $\begin{matrix} 8 & 3 & 3 & 7 & 3 & 5 & 8 & 7 & 5 & 8 \\ D^7 & D^7 & D & D^7 & D^7 & D^7 & D^7 & D^7 & D & D^7 \\ 3 & 5 & 7 & & 5 & 3 & 5 & 3 & 7 & 7 \end{matrix}$

CD 1, TRACK 30

3.7

 $\begin{matrix} 3 & 5 & 5 & 3 & 3 & 7 & 3 & 8 & 8 & 3 \\ D^7 & D^7 & D^7 & D & D^7 & D^7 & D^7 & D^7 & D^7 & D \\ 5 & 3 & & 7 & 5 & 5 & 5 & 5 & 5 & 7 \end{matrix}$

CD 1, TRACK 31

3.8

 $\begin{matrix} 3 & 8 & 3 & 3 & 8 & 3 & 5 & 8 & 3 & 7 \\ D & D^7 & D^7 & D & D_{5>}^7 & D^7 & D & D^7 & D^7 & D^7 \\ 7 & 5> & 5 & 5> & 3 & 5> & 7 & 5> & 5 & 5> \end{matrix}$

CD 1, TRACK 32

3.9

 $\begin{matrix} 7 & 7 & 8 & 3 & 3 & 5 & 4 & 9 & 7 & 7 \\ D^7 & D^{4-3} & D^7 & D & D^{6-7} & D^{8-7} & D_{7-8}^9 & D_{4-3}^{7-3} & D_{9-8}^9 & D^7 \\ 4-3 & & 8-5> & 8-7 & & 3 & 3 & 5> & 7 & 6-5 \end{matrix}$

CD 1, TRACK 33

3.10

 $\begin{matrix} 5 & 3 & 3 & 3 & 9 & 5 & 7 & 5 & 9 & 7 & 7 \\ D^V-T & D^V-T & D^V-T & D^V-T & D^V-T^3 & D^V-T & D^V-T & D^V-T & D^V-T^3 & D_{5>}^V-T & \\ 3 & 5 & 7 & 9 & 7 & 7 & 3 & 9 & 5 & 5 & 3 \end{matrix} \parallel$

EINFÜHRUNG AKKORDE HÖREN ABSOLUT

Es ist letztlich der Sinn von Gehörbildung – oder sagen wir besser **Hör-Erziehung** –, den Musiker systematisch an ein **ganzheitliches Musikerfassen** heranzuführen. Unumgänglich scheint mir dabei das (gern geschmähte) Aufsplitten der musikalischen Parameter in Form geeigneter Übungen. Ähnlich einer Instrumentalausübung, die ja schließlich auch den „Weg der kleinen Schritte“ geht, muss der Gehörbildungsunterricht nach didaktischen Konzepten zur Erarbeitung **aller Einzelbereiche** suchen.

Ganzheitliches Musikhören scheint mir nicht möglich, so lange einzelne Hörbereiche gar nicht oder nur mangelhaft erfasst werden. Einer der gravierendsten dieser Bereiche ist sicherlich das **harmonische Hören**. Nachdem mit der Hörübung „Akkorde hören relativ“ ein Grundstock gelegt ist, gehen die Beispiele der hier vorliegenden CD nun auf konkret zu notierende absolute Akkorde ein, um so eine Vorbereitung für das zusammenhängende harmonische Hören zunächst von Kadenz, später von mehrstimmigen Diktaten zu ermöglichen.

Vom **Dreiklang als Basis** ausgehend, beschäftigen sich die Übungen primär mit soprantonbezogenem Deuten von Grundakkorden, Septimakkorden und harmoniefremden Tönen (Durchgänge, Wechselnoten, Vorhalte). Dem Studierenden wird so ermöglicht, sich in häuslichem Studium nach und nach auf dem Wege der Wiedererkennung **aller wesentlichen Hörmerkmale der Akkordik** anzueignen.

Nicht unterschätzt werden sollten dabei Denkvorgänge (Vorstellung der absoluten Akkordhöhe) im Bezug auf Geschwindigkeit (Reaktion). Um hier **weitere Trainingsmöglichkeiten** zu geben, empfehle ich als Unterstützung der Gehörsarbeit folgende Übung: Man wähle einen Sopranton und spiele alle Akkordmöglichkeiten mit diesem Sopranton durch. Sobald sich Dissonanzklänge (D7, S.o. Ä.) ergeben, spiele man eine im Kadenzsinne korrekte Auflösung (oder mehrere, falls möglich). Solche Übungen trainieren Reaktion, Vorstellungskraft und Hörgewohnheit und bilden ebenfalls eine Grundlage für harmonische Improvisationsversuche.

Vor der Arbeit mit der CD mache man sich mit den benutzten Akkordsymbolen vertraut, um ein genaues Kontrollieren zu ermöglichen.

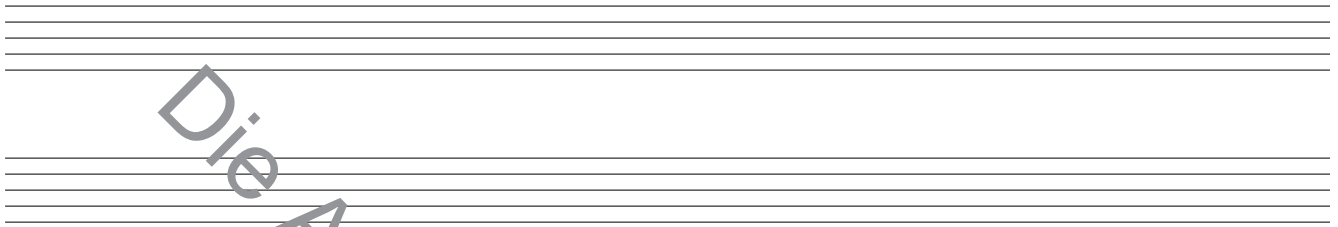
CD 2, TRACK 1 ► BEREICH 1

Dreiklänge (Dur, Moll, vermindert, übermäßig), jeweils angesagten Sopranton notieren. Darstellung in Noten.

Grundformen

CD 2, TRACK 2

1.1



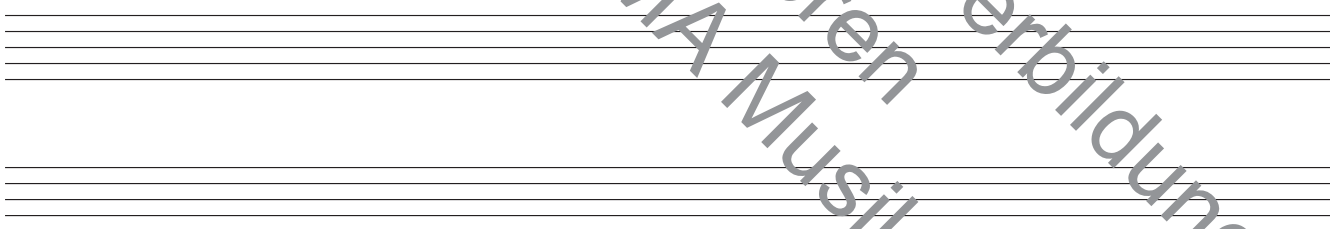
CD 2, TRACK 3

1.2



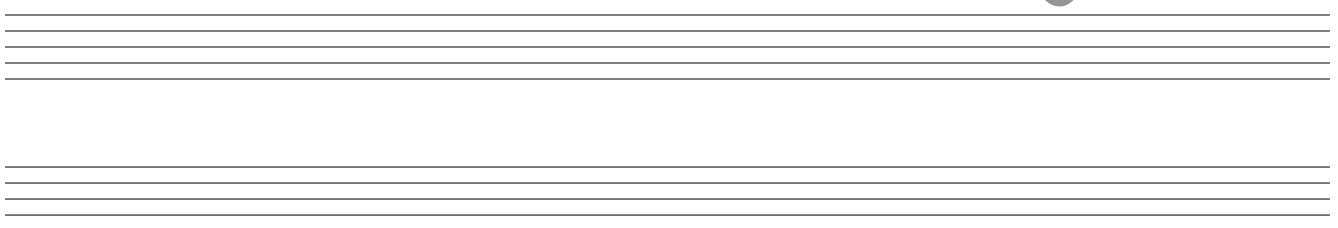
CD 2, TRACK 4

1.3 Umkehrungen Dur/Moll



CD 2, TRACK 5

1.4 Umkehrungen und Grundstellungen Dur/Moll



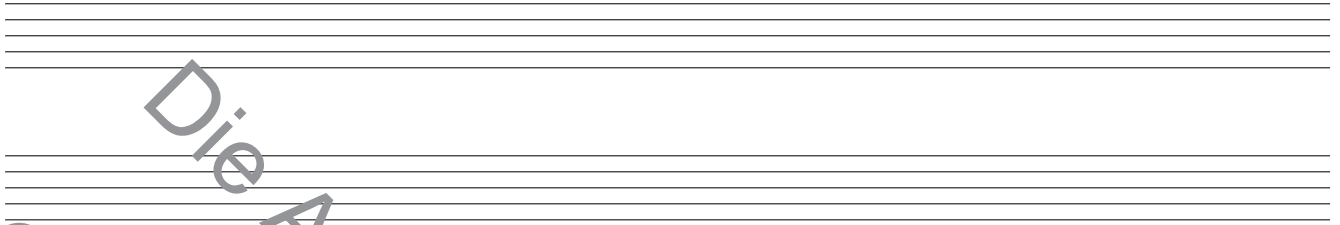
CD 2, TRACK 22 ▶ BEREICH 6

Akkorderkennung vom Basston aus: Akkordsymbole mit Sopran- und Bassbezeichnung.

Dur- und Mollakkorde: Grundstellungen und Umkehrungen

CD 2, TRACK 23

6.1


CD 2, TRACK 24

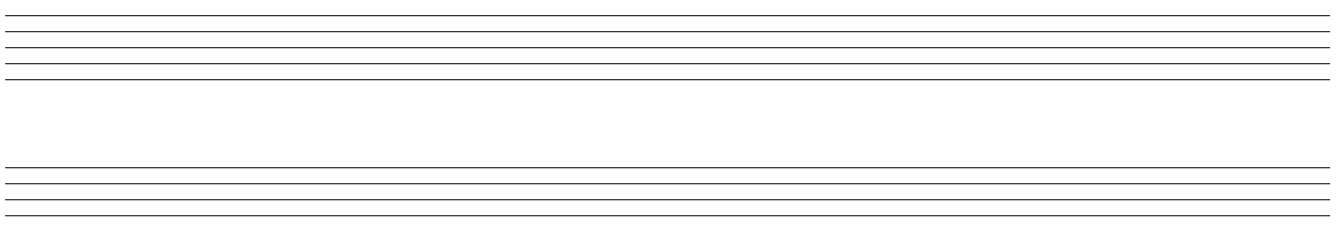
6.2


CD 2, TRACK 25

6.3 Septimakkorde (D7) mit Auflösung (T). Beide Bassöne notieren – ersterer angesagt – sowie Akkordsymbole und Sopranon.


CD 2, TRACK 26

6.4 Wie 6.3, aber mit verkürzten Dominantseptimakkorden und Auflösungen in Tonika (Dur, Moll).



BEREICH 6

CD 2, TRACK 23

6.1

5 5 6 8 3 3 8 5 3 8
Dm D C Bm G Ab G F Fm Bb
3 3 3 5 3 5 3 3

CD 2, TRACK 24

6.2

5 3 8 3 3 5 8 5 3 8
Db Em A Bb Fm Bm Cm D Ebm Ab
3 3 3 5 5 3 3 3 5 3

CD 2, TRACK 25

6.3

8 5 7 7 3 3 5 5 3 8
G C C7 F D7 Gb Eb7 Ab E A
7 3 5 5 3 5 7 7 3 3

5 8 8 5 8 8 8
Bb7 Eb A D Ab7 D G G7 C
7 7 3 3 3 3 8

CD 2, TRACK 26

6.4

3 5 3 3 3 3
A7 D G7 Cb A7 D G7 F F7 Bb
5 5 5 5 5 5

3 8 5 8 7 3 3 3 3 8
E Am F7 Bbm B7 Em G7 Cm D7 Gm
7 3 7 3 3 5 5 5 5